

daß durch eine starke Goldentziehung ein ungünstiges Verhältniß zwischen den Beständen an Gold und Silber entstehen könnte. In Frankreich liegt ja bekanntlich diese Gefahr vor. Dort wachsen jährlich die Vorräthe an Silber in der Bank und Gold nimmt immermehr ab, so daß das Verhältniß ein sehr ungünstiges geworden ist. Zu Ende 1879 waren nur noch 766 Millionen Francs in Gold gegen 1224 Millionen Francs in Silber in den Reservoirs der Bank vorhanden. Also wenn bei uns die Reichsregierung, im Einverständnis mit der Reichsbank, es sich getraut, ohne weitere Abstoßungen von Silber, ohne weitere Silberverkäufe durchzukommen, so würde ich keinen Grund sehen, daß man irgendwie darauf hindrängen sollte; denn es könnte ja möglicherweise später sich doch das Preisverhältniß für den Verkauf von Silber wieder günstiger stellen und dadurch uns Verluste erspart werden.

Ich möchte mich nun gegen den Herrn Antragsteller noch etwas specieller wenden in Bezug auf seine Motive, die ja vom Herrn Referenten eigentlich fast gar nicht berührt worden sind. Mir scheint, daß Herr Dr. Heine bei der Forderung, die er aufstellt, von zwei irrthümlichen Anschauungen ausgegangen und infolge dessen zu einer falschen Consequenz gekommen ist.

Die eine dieser irrthümlichen Grundanschauungen ist meines Erachtens die, daß er angenommen hat, die in den letzten Jahren stattgefunden große Entwerthung des Silbers sei veranlaßt worden lediglich oder doch ganz überwiegend durch die Demonetisirung des Silbers in Deutschland, dadurch, daß man, wie er sich ausdrückt, mittelst eines Federstriches im Wege der Gesetzgebung das Silber seiner Eigenschaft als Zahlungsmittel beraubt hat. Meine Herren! Ich bestreite dies. Es sind viel stärkere und andere Factoren, die auf die Entwerthung des Silbers hingewirkt haben. Ich nenne Ihnen darunter nur die ganz außerordentliche Steigerung der Silberproduction, namentlich durch die reichen amerikanischen Minen. Man schätzt ja jetzt die jährliche Silberproduction auf 340 bis 360 Millionen Mark, während man sie 1865 bis 1867 nur auf 290 Millionen Mark taxirte. Dann die Abnahme der Silberausfuhr nach Ostindien. Ich glaube, es wird das wesentlich veranlaßt dadurch, daß das Schuldverhältniß Ostindiens England gegenüber ein wachsendes ist, daß England immer größere Forderungen an Indien erlangt. Die besonderen Verhältnisse in Indien, gerade die neueren Vorgänge, der afghanische Krieg zc. wirken, glaube ich, in dieser Richtung, so daß England immer mehr und mehr in die Lage kommt, die Schulden an Indien, die früher in Silber effectiv bezahlt wurden, jetzt durch Tratten auf Indien zu begleichen, also die Schulden durch Forderungen zu compensiren. Es handelt sich dabei um ganz außerordentliche Summen. Im vorigen Jahre,

1879, hat die englisch-indische Regierung 17,540,000 Pfd. Sterl. — das ist also fast ganz genau die vorhin vom Herrn Referenten angegebene Zahl des noch in Silberthalern umlaufenden Betrags von 351 Millionen Mark — auf den Markt geworfen. Diese Einflüsse sind jedenfalls von außerordentlich viel größerer Bedeutung für den Silberpreis, als die Silberverkäufe es gewesen sind, bei denen es sich im Laufe der ganzen Jahre um 628 Millionen Mark Nominalwerth, zu dem wir eingelöst haben, mit einem Verkaufswert von 539 Millionen Mark gehandelt hat. Zu demselben Resultat kommt man nun auch, zu dem Resultat, daß unsere Silberverkäufe nur einen untergeordneten Einfluß auf den Rückgang des Silberpreises gehabt haben, wenn man die Silberverkäufe in Beziehung setzt zu den jeweiligen Silberpreisen. Ich will Ihnen nicht viel Zahlen geben, ich versichere das im Voraus; denn ich weiß, daß die Zahlen, wenn man sie nicht gedruckt vor sich hat, wenig nützen; ich beschränke mich darauf, das Eine zu erwähnen, daß wir vom 1. October 1875 bis zum 30. September 1876 verkauft haben 1,047,478 Pfund Silber und der durchschnittliche Preis war  $54\frac{7}{16}$  Pence, und das folgende Jahr vom 1. October 1876 bis zum 30. September 1877 3,360,780 Pfund, also beträchtlich über das Dreifache des vorhergehenden Verkaufs, zum Durchschnittspreis von  $54\frac{3}{4}$  Pence, also noch eine Kleinigkeit höher, als wie im vorhergehenden Jahre. Das spricht jedenfalls dafür, daß unsere Silberverkäufe doch nur einen nebensächlichen, untergeordneten Einfluß auf die Preisstellung hatten. Noch viel überzeugender, als diese Zahlen, ist mir der Umstand, daß unsere Sisirung der Silberverkäufe auch fast ganz einflußlos auf den Preis des Silbers geblieben ist. Die Maßregel ist bekanntlich angekündigt worden am 16. Mai des vorigen Jahres. Darauf ist im Juni eine kleine Steigerung von  $50\frac{3}{16}$  auf 52 Pence erfolgt und hat im Juli angebauert; im August und September ist der Preis bereits wieder gesunken auf  $51\frac{1}{2}$  Pence, um im October und November zu steigen auf  $53\frac{3}{4}$  Pence und dann im December wieder auf  $52\frac{1}{4}$  Pence herabzusinken. Aus dieser sehr geringfügigen Aufbesserung geht hervor, daß die Sisirung unserer Silberverkäufe von sehr geringem Einfluß gewesen ist; er ist vollständig paralytisch worden dadurch, daß England für den Betrag, den wir weniger an Silber auf den Markt gebracht haben, mehr in Tratten eingeschoben hat. In der zweiten Hälfte 1878 haben wir ungefähr 50 Millionen Mark Silber in England verkauft; die sind im zweiten Semester 1879 weggefallen. Dafür hat England 50 Millionen Mark ungefähr mehr an Tratten verkauft und dafür ist allerdings ein etwas besserer Preis erzielt worden. Dieser Vorgang giebt zugleich einen sehr deutlichen Fingerzeig dafür, warum man in England, obgleich daselbst Nie-